

Der Jubiläumsablass

Beim Ablass geht es nicht um Vergebung einer Sünde – diese geschieht in der Beichte –, sondern um die Wiedergutmachung von Unrecht und Aufarbeiten der Folgen von Sünde und Schuld. Wir kennen das aus menschlichen Beziehungen: Wenn einer dem anderen verzeiht, ist nicht schon gleich wieder das Vertrauen hergestellt, aber es ist die Voraussetzung gegeben, dass alles wieder gut oder besser wird. Nicht alles können wir aus menschlicher Kraft wieder gut machen:

- Menschen, die verletzt sind an Leib oder Seele, tragen weiter Wunden;
- Gerüchte über Personen bleiben im Umlauf, auch wenn man den Irrtum eingesteht;
- viel Unversöhntheit bleibt bestehen, auch wenn man sich um Vergebung bemüht;
- Menschen sterben in Bitterkeit und Unfrieden.
-

Mit der Bitte um den Ablass übergeben wir all das für uns selbst oder für Verstorbene der Barmherzigkeit Gottes und tun es in Verbindung mit der Kirche, die als „Leib Christi“ alle Lebenden und Verstorbenen, die zu ihrer Gemeinschaft gehören, solidarisch mitträgt.

Im **Urheiligtum in Schönstatt** gibt es seit 1947 die dauernde Möglichkeit für einen Ablass. Im Heiligen Jahr 2025 ist das Urheiligtum nun auch als „Ort der Hoffnung“ benannt worden, wo ein „vollkommener Ablass“ zu gewinnen ist.

Die Voraussetzungen für den Ablass sind:

- Die sakramentale **Beichte**
- Der Empfang der **Kommunion** bei der Mitfeier der Eucharistie (für Kranke: Krankenkommunion)
- **Gebet** nach Meinung des Heiligen Vaters („Vaterunser“, „Gegrüßet seist du, Maria“ und „Glaubensbekenntnis“)
- Ein **Werk der Buße** und der Nächstenliebe: z. B. Wallfahrt (für Kranke: geistige Wallfahrt) / Fasten / Spenden für gute Zwecke / sozialer Einsatz

Gebet im Jubiläumsjahr

Vater im Himmel,

der Glaube an deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder, und die Flamme der Liebe, die der Heilige Geist in unsere Herzen eingegossen hat, wecken in uns die Hoffnung auf das Kommen deines Reiches.

Verwandle uns durch deine Gnade zu Säu-
leuten des Evangeliums, die sich mit Hin-
gabe für dein Reich der Liebe, des Frie-
dens und der Gerechtigkeit einsetzen.

Erfülle die Menschheit und den Kosmos mit der zuversichtlichen Erwartung des neuen Himmels und der neuen Erde, wenn die Mächte des Bösen besiegt sind und deine Herrlichkeit für immer offenbar wird.

Entfache durch die Gnade des Jubiläums in uns Pilgern der Hoffnung neu die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern, und gieße aus über die ganze Welt die Freude und den Frieden unseres Erlösers.

Gepriesen bist du, barmherziger Gott, heute und in Ewigkeit. Amen.

Nach dem Gebet zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus



Pilgerzentrale Schönstatt
Am Marienberg 1
56179 Vallendar

Tel. 0261/96264-0 kontakt@schoenstatt-info.de

Hoffnung besucht alle Menschen

J. Kentenich



**Pilgerweg zum Urheiligtum
– Ort der Hoffnung –
im Heiligen Jahr 2025**

Pilgerweg zum Urheiligtum

Zitate aus der Verkündigungsbulle für das Heilige Jahr 2025 von Papst Franziskus

1. Station: Hoffnung wecken

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

(Röm 5,1-2.5)

„Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird. Die Unvorhersehbarkeit der Zukunft ruft jedoch teilweise widersprüchliche Gefühle hervor: von der Zuversicht zur Angst, von der Gelassenheit zur Verzweiflung, von der Gewissheit zum Zweifel.“

Besinnung:

- *Wie geht es mir in dieser Zeit?*
- *Welche Ängste und Hoffnungen bewegen mich?*
- *Ich vertraue sie Gott an.*

Gebet:

Vaterunser, Gegrüßet seist du, Maria

2. Station: Zeichen der Hoffnung sehen

Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke, Spruch des HERRN, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. (Jer 29,11)

„Wir müssen daher auf das viele Gute in der Welt achten, um nicht in die Versuchung zu geraten, das Böse und die Gewalt für übermächtig zu halten.“

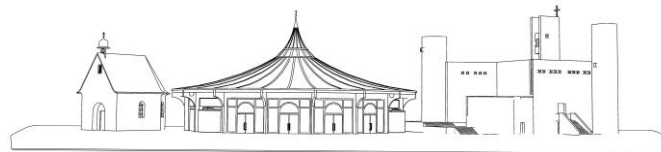
Besinnung:

- *Was sehe ich in der Welt?*
Wie sehe ich meine Zukunft?
- *Was gibt mir Hoffnung?*
- *Woran glaube ich?*
- *Ich bitte um einen vertieften Glauben an Gottes Güte und weise Vorsehung.*

Gebet:

Glaubensbekenntnis

„Mögen die Wallfahrtsorte in diesem Jubiläumsjahr heilige Orte der Gastfreundschaft und besondere Orte der Hoffnung sein.“



3. Station: Urheiligtum – Ort der Hoffnung –

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(Joh 19, 25-27)

„Die höchste Zeugin der Hoffnung ist die Mutter Gottes. An ihr sehen wir, dass Hoffnung kein törichter Optimismus ist, sondern ein Geschenk der Gnade in der Wirklichkeit des Lebens. (...) am Fuße des Kreuzes, als sie den unschuldigen Jesus leiden und sterben sah, wiederholte sie, obwohl sie unerträgliche Schmerzen litt, ihr „Ja“, ohne die Hoffnung und das Vertrauen auf den Herrn zu verlieren.“

Besinnung:

- *Was bringe ich der Gottesmutter Maria ins Heiligtum mit?*
- *Wofür oder für wen erbitte ich Gottes Barmherzigkeit?*

Gebet:

Maria, Mutter der Hoffnung, dir vertrauen wir uns an und schließen alle ein, die zu uns gehören: O meine Königin ...